

## Habicht und Hakenkreuz

John Heartfield und das Münchner Amtsgericht

Pünktlich zum Ende der Kasseler Documenta hat das Münchner Amtsgericht sein Verständnis der Kunstfreiheit zum Ausdruck gebracht: Hakenkreuz am Habicht, das geht nicht - auch wenn es eine Fotomontage von John Heartfield ist.

Ein Münchner Aktionsbündnis hatte ein Flugblatt verfaßt, mit dem zu einer »internationalen Antikriegsveranstaltung« aufgerufen wurde, die am Jahrestag des »Münchner Abkommens«, als Großbritannien und Frankreich im September 1938 die Tschechoslowakei zerschlugen, um nicht gegen Hitler-Deutschland Krieg zu führen, stattfinden soll. Das antiimperialistische Flugblatt präsentierte die Parole »Klassenkampf statt Weltkrieg«, die von zwei Habichten eingerahmt wurde. Der linke Habicht war einer Montage des berühmten linken Künstlers John Heartfield (1891-1968) entnommen und trug eine Hakenkreuz-Armbinde, der rechte Habicht eine Binde mit der Konterfei von Angela Merkel. Das Flugblatt wurde von der Polizei beschlagnahmt, weil »verfassungsfeindliche Symbole« verbreitet worden wären.

Dieses Vorgehen wurde nun vom Amtsgericht im Eilverfahren bestätigt. »Zwar ergibt sich aus dem Kontext, daß das Flugblatt für eine Antikriegsveranstaltung werben soll. Auf Anheb erkennbar ist die Ablehnung der nationalsozialistischen Ideologie für den Betrachter jedoch nicht« (ER VIII Gs 1603/12). Darüber hinaus sah das Gericht die Verwendung von Heartfields Fotomontage nicht von der Kunstfreiheit gedeckt: Der Beschuldigte (also der Verteiler einer Flugschrift) sei nicht der Schöpfer des Kunstwerkes. Auch nehme die Flugschrift in irgendeiner Weise Bezug zum Werk des Künstlers.

Das Münchner Aktionsbündnis faßt zusammen: »Anders gesagt: eine Mona Lisa ist erstens kein Kunstwerk, weil Leonardo da Vinci tot ist, und zweitens: Wenn Mona Lisa verbreitet wird in einer Flugschrift, ohne Leonardo da Vinci zu nennen, ist eben die Mona Lisa nicht Mona Lisa. Denn ohne die Erwähnung eines Künstlers verliert der Künstler sein Werk.« Die Veranstaltung ist übrigens am 29.9. um 17 Uhr in der Hochschule für Musik und Theater in München, Arcisstraße 12. Das Haus wurde 1937 eingeweiht. Damals hieß es »Führerbau«. (jW)